

Sehr geehrter Herr Außenminister Heiko Maas,

sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages, Exzellenzen,

liebe Frau Präsidentin Uschi Eid, liebe Anwesenden und liebe Online-Gäste, –

Vor allem aber: *Habeen Wanaagsan* – Guten Abend, liebe Ilwad Elman,

ich freue mich, dass Sie tatsächlich hier sind. In COV-19-Zeiten lauern da ja einige Hürden zwischen Mogadischu, Toronto und Berlin ... Und Sie sind sehr gefragt: Wir ehren heute eine junge Frau mit schon sehr vielen Meriten.

Eine führende Stimme im somalischen Friedensprozess. „Young African Woman of the Year 2016“. Eine der 100 einflussreichsten afrikanischen Stimmen weltweit. Inspirierendste junge Frau der Afrikanischen Union 2018...

Sie sind noch nicht mal ganz 30. Aber "nicht zu jung, um zu führen", wie Ihr Mentor Kofi Annan sagte. Wie haben Sie das geschafft? Was treibt Sie an?

Sie nennen ihren Vater Elman Ali Ahmed und natürlich ihre Mutter Fartuun Adan als Vorbilder. Ihr Vater sei für sie wie ein Romanheld gewesen, so positiv und voller Bewunderung habe ihre Mutter über ihn gesprochen. Ein altes Foto zeigt den frischgebackenen Ingenieur mit Dreadlocks und fröhlichem Gesicht. Auch er wollte nach dem Studium etwas zurückgeben, ein neues Somalia aufbauen, mit Handwerksschulen für Kindersoldaten: *Drop the gun, pick up the pen* – Schule statt Waffen. 1996 wurde er ermordet, im Somalia der Clan-Milizen und Fundamentalisten regelrecht exekutiert.

Sie lebten da schon in Sicherheit in Kanada. Ihre Mutter zog Sie und Ihre beiden Schwestern dort allein groß. Bestärkte Sie, als Mädchen alles erreichen zu können. Eine Schwester, Iman, wurde Soldatin. In Kanada Kompanie-Chefin mit 24; nach der Rückkehr jüngste Offizierin Somalias. Die andere Schwester, Almaas, Sozialaktivistin wie Sie, Jung-Diplomatin.

Alle drei folgten Sie Ihrer Mutter 2010 zurück nach Mogadischu. Sie, Ilwad, waren da gerade 19, bauten das Elman Peace Center auf, als Teile der Stadt noch unter Al-Shabaab-Kontrolle standen.

Heute hat das Center acht Filialen im Land, 172 Mitarbeiter. Neben den Kindersoldaten widmeten Sie sich nun auch Opfern sexueller Gewalt - in Ihrem

Trauma-Zentrum meldeten sich an manchen Tagen bis zu 40 vergewaltigte Mädchen und Frauen.

Es sei nicht immer leicht, einen Silberstreif in Somalia zu erkennen, haben Sie gesagt, liebe Ilwad: Der Frauenanteil in der Politik stieg auf 15 Prozent. Am Strand sieht man heute junge Leute baden und surfen. Sie selbst fahren Motorrad in Mogadischu. Vor 10 Jahren war das noch undenkbar. 2018 verabschiedete die Regierung ein Gesetz, das erstmals sexuelle Gewalt unter Strafe stellt. Ihr Kindersoldaten-Programm findet Anwendung in Nigeria, Kamerun, Tschad und Mali.

Aber dem Silberstreif folgte der Rückschlag. Vor elf Monaten wurde ihre Schwester Almaas in Mogadischu erschossen. Getroffen von einer verirrten Kugel, wie es offiziell heißt. Die Ermittlungen verliefen bisher im Sand. Und Sie glauben auch nicht mehr, dass die Tat jemals aufgeklärt wird, haben Sie mir gesagt.

Hätte nicht jeder spätestens nach diesem Schicksalsschlag hingeworfen? Das Projekt Somalia *aufgegeben*?

Ja, Zweifel habe es gegeben, sagen Sie. Ein kurzes Innehalten. Aber sehr schnell sei klar gewesen, dass Sie Ihre Schwester Almaas am meisten ehren, in dem sie weitermachen - mit der Feldarbeit, wie Sie es nennen. Die jungen Menschen im Stich zu lassen, die nicht einfach aus Somalia weglaufen können, wäre Ihnen wie Verrat vorgekommen. Aufgeben hieße, eine weitere Generation verloren zu geben.

Nicht zermartern, sondern durchstarten. („not agonize, organize“) so in etwa lautet eine ihrer Devisen. Und wie Sie durchstarten.

Man ist fast erleichtert, beim Instagram-Stöbern hinter der Heldin auch noch eine andere, ganz normale junge Frau zu entdecken. Eine, die lacht, tanzt, auf Bühnen springt, die sich bei einem Stromausfall über Hausgeister lustig macht oder ihre Mutter zu Wassertrinkwetten herausfordert. Der es sichtlich Freude macht, Freude zu machen. Andere anzustecken und mitzureißen. Immer stylish, gern mit schrillum Hut – kamerasier und mit Selfiestick.

Allein auf Instagram folgen Ihnen fast 150.000 - die meisten, sagen Sie nicht ohne Stolz - Mädchen und junge Frauen. 78 Prozent der somalischen Bevölkerung sind unter 30. Diese junge Mehrheit hat es in der Hand, das Narrativ vom Krisenstaat zu verändern. Mit dieser Bevölkerungsmehrheit im Rücken kann es gelingen, ein neues

Somalia aufzubauen, in dem Mädchen mit gleichen Chancen aufwachsen und Jungen nicht mehr in sinnlose Kriege ziehen. - Und endlich auch das progressive Sexual Offences Bill (SOB) durchzuboxen, das zwar vom Kabinett verabschiedet wurde, aber nun seit 2018 im Parlament festhängt.

Ihr Credo ist, Türen zu öffnen, durch die man hindurchgehen kann. - Das ist Ihnen wahrlich gelungen. So sind Sie zur Inspiration geworden für junge Frauen und Männer in Somalia, auf dem afrikanischen Kontinent und weit darüber hinaus. In Tagen blutiger Gewalt gegen Zivilisten in Nigeria, Guinea oder gar gegen Schüler und Schülerinnen in Kamerun –sind Sie eine besondere Mutmacherin für die jungen Generation Afrikas.

Die Jury verneigt sich vor Ihrer Arbeit, ihrem Engagement für Frieden, soziale Entwicklung, für Gleichberechtigung.

Ich wünsche Ihnen immer stabiles WLAN in Mogadischu... und: Meine allerherzlichsten Glückwünsche zum Deutschen Afrika-Preis 2020.